

# Herzlich Willkommen im Kindergarten Sonnenwirbel

Klein und doch so groß – erscheint Ihnen Ihr Kind sicherlich auch öfter!  
Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf Sie als Eltern.

Was Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung an Aktionen, Erfahrungen und Erlebnissen erwartet, möchten wir Ihnen in unserer Konzeption vorstellen.  
Richtlinie ist für uns dabei das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) und der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP).

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

IHR KINDERGARTENTEAM

## Was erwartet mich? –

### Atmosphäre

Wir bieten den Kindern eine harmonische Atmosphäre an. Wiederkehrende Rituale schaffen Sicherheit. Zwischenmenschliche Beziehungen ermöglichen es den Kindern, sich wohl und geborgen zu fühlen. Dabei stehen Spaß und Freude im Vordergrund. Raum und Zeit müssen geordnet sein, um positiven Einfluss auf das Wohlbefinden zu nehmen.  
ICH FÜHL MICH WOHL!

## INHALTSVERZEICHNIS

### Auf einen Blick

#### ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

- ◆ im Freispiel
- ◆ in der Gruppenarbeit
- ◆ im lebenspraktischen Bereich
- ◆ in der Projektarbeit
- ◆ Sprache
- ◆ im mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereich
- ◆ Musik
- ◆ Ästhetik, Kunst und Kultur
- ◆ Bewegung/Bewegungsbaustelle
- ◆ Gesundheit und Umwelt
- ◆ Medienerziehung
- ◆ in der Vorschulernziehung
- ◆ Widerstandsfähigkeit
- ◆ Jetzt schlägt `s 8

#### WIR – DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL

- ◆ Beobachtung
- ◆ Qualität

#### DU – JEDEN TAG EIN ANDERES ABENTEUER

- ◆ zwischen Bauecke und Baustelle – Umfeld/Umwelt
- ◆ zwischen Himmel und Erde – Religionspädagogik
- ◆ es ist normal verschieden zu sein – Integration
- ◆ Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
- ◆ „Für DICH und für MICH ist der Tisch nun gedeckt“ – Mittagsbetreuung

#### WIR – MACHEN SIE MIT!

- ◆ Elternarbeit
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ Kinderschutz und Suchtprävention

#### WIR – FAMILIE, KINDERGARTEN UND SCHULE

- ◆ Schulkinderbetreuung
- ◆ Übergänge

### Impressum

Inhalt und Gestaltung der Konzeption: Team des Kindergarten Sonnenwirbel

7. Auflage März 2014

© by Kindergarten Sonnenwirbel

Mindelheimer Str. 22, 87742 Dirlwang

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN im Freispiel

Schau mal unseren Turm an. Wir haben alle Bauklötze verbaut. Der ist größer als ich und fällt nicht um!!!!“ Das ist Kindergartenalltag.

Eine kleine Gruppe von Kindern hat sich arrangiert und sich zum Ziel gesetzt, mit den Bauklötzen in der Bauecke einen Turm zu bauen. Dabei hatten sie genügend Zeit, um ihr Projekt erfolgreich zu beenden.

Wer war Architekt? Wer war Baumeister? Wer fühlte sich für die Statik verantwortlich? Wer war der Kreative im Team?

Viele Probleme, die unsere Kinder selbständig lösen konnten!

Sinn und Zweck ist, dass Kinder ihr Spielmaterial, den Spielpartner und den Spielort eigenverantwortlich auswählen können. Viele Entscheidungen, die zu treffen sind.

Zur gleichen Zeit geschehen noch viele andere Dinge im Gruppenraum: zwei Kinder laden zu ihrer Zirkusvorstellung in der Puppenecke ein. Dabei verwenden sie verschiedene Tiermasken, welche sie zuvor am Maltisch angefertigt haben. Die Erzieherin liest Svenja in der Kuschecke ein Bilderbuch vor, andere spielen Memory am Tisch und zwei Kinder bewundern ihre Perlenketten, die sie eben aufgefädelt haben.

Freispiel – ein großes Lernfeld für Kinder!

Kinder lernen:

- Konflikte zu lösen
- miteinander Absprachen zu treffen
- selbst zu entscheiden, was sie als Lernerfahrung brauchen
- Kontakte zu knüpfen

### **Wer bin ich? – Selbstwahrnehmung**

Wir bieten Kindern Freiräume, in denen ihnen die Möglichkeit gegeben ist, sich selbst zu erfahren. Sie lernen, mit Stärken und Schwächen, Erfolg und Misserfolg, Angst und Wut, Anerkennung und Kritik umzugehen. Kinder erfahren ihre Grenzen, entdecken ihr „ich“ und lernen, sich selbst zu akzeptieren.

**ICH BIN EINMALIG!**

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN in der Gruppenarbeit

In der Regel besuchen 25 Kinder eine Kindergartengruppe. Unterschiedliche Emotionen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder treffen aufeinander. „Jedes Kind darf sich einen Stuhl nehmen und wir bilden einen großen Kreis.... Wer fehlt heute? .... Wer weiß, wo Martin ist? ...“ So könnte zum Beispiel ein Stuhlkreis beginnen. Durch dieses feste Ritual bekommen unsere Kinder einen Überblick über die Gruppe und ihr Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.

Beim Turnen, in der Rhythmik oder bei verschiedenen Kreativangeboten teilen wir die Kinder in kleine Gruppen ein, um auf deren Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstand gezielt eingehen zu können.

### **Ich und Du – Soziale Kompetenz (Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte)**

Wir bieten den Kindern eine Gemeinschaft, in der sie Freunde finden können. Hier lernen sie, Kontakte und Beziehungen aufzubauen, sinnvolle Problemlösungen zu finden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – auch Menschen mit Behinderung, älteren Personen und ausländischen Mitbürgern.  
**EINER FÜR ALLE: ALLE FÜR EINEN!**



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### im lebenspraktischen Bereich

Simon hat Hunger!

Er geht Händewaschen, holt seine Brotzeittasche, nimmt im Vorbeigehen seine Tasse und einen Teller mit und sucht sich einen Platz am Brotzeitisch. Er freut sich auf die Apfelsaftschorle und füllt seine Tasse. Er holt für seine Kiwi ein Messer und schneidet sie auf, denn er kann das schon alleine. Nach dem Essen spült und trocknet er sein Geschirr ab. Simon räumt alles auf und hängt seine Tasche wieder an den Haken.

Das alles hat Simon bereits im Kindergarten gelernt.

Dieses kleine Beispiel hat für Simon im Grunde eine große Bedeutung: er weiß, dass er es selber kann.

Simon hat den Ablauf des Brotzeitens verinnerlicht - er ist gestärkt und offen für neue Lernfelder.

Doch auch alltägliche, einfach erscheinende Dinge müssen Kinder lernen: Schuhe binden, beim Kochen und Backen helfen, Blumen gießen, zusammenkehren, kleinere Aufträge erledigen...

Bei all diesen Lernerfahrungen arbeiten wir Hand in Hand mit Ihnen zusammen und zählen auf Ihre familiäre



#### **Ich kann's allein – Selbstständigkeit**

Wir bieten im Alltag eine vorbereitete Umgebung, in der Selbstständigkeit möglich und erlernbar ist. Das bedeutet, eigenständig und verantwortlich zu handeln, seine Interessen zu verfolgen, seine eigene Meinung äußern und vertreten. Dabei sollen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen. DIE FREIHEIT DES EINZELNEN ENDET DORT, WO DIE DES ANDEREN BEGINNT!

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### in der Projektarbeit

„Warum leuchten Sterne?“ – Hätten Sie 's gewusst?

Kinder haben viele Fragen und wollen diese auch beantwortet haben. Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, um Antworten zu finden. Ergiebige Quellen sind Büchereien, das Internet, Bekannte und Verwandte der Kinder oder auch Menschen und Einrichtungen aus dem Dorf. Häufig finden wir aber auch eine Lösung in der direkten Umgebung - der Wald nebenan, der Garten oder das Biotop.

Kinder wollen forschen, überlegen (je nach Alter und Entwicklungsstand haben sie ihre eigenen Erkenntnisse über die Welt), eigene Ideen ausprobieren, experimentieren und die Welt mit ihren Händen „be-greifen“.

Wir greifen Interessengebiete unserer Kinder auf, begleiten und unterstützen sie während des Projektverlaufes. Die Motivation des Kindes kommt dabei aus der Sache selbst und das Kind verspürt große Lust am Lernen.

**Ich bin neugierig – Motivationale Kompetenz**  
Wir bieten ein klar strukturiertes und überschaubares Umfeld, in welchem die Kinder lernen ihre Fähigkeiten und Vorlieben einzuschätzen und auszubauen, Entscheidungen zu treffen, und Herausforderungen zu meistern. Kinder erfahren durch Erfolgserlebnisse ihre Stärken und können damit zuversichtlich und voll Selbstvertrauen an neue Situationen und Aufgaben herangehen.  
**HILF MIR ES SELBST ZU TUN!**  
(Maria Montessori)



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### Sprache

Lena und Hans sitzen mit einem Bilderbuch auf dem Sofa. Sie blättern eifrig darin und schauen sich die Bilder an. Am Vortag hat die Erzieherin ihnen dieses Bilderbuch vorgelesen. Gemeinsam versuchen die Kinder jetzt die Geschichte aufgrund der Bilder und ihrer Erinnerung wieder aufleben zu lassen.

„Weißt Du noch, warum die Freunde im Buch miteinander Streit bekommen haben?“ fragt Lena nach einer Weile. Hans antwortet: „Weiß auch nicht mehr so genau. Lass uns doch die Seite suchen.“ Während sie diese Seite im Bilderbuch suchen, sagt Hans ganz traurig: „Du Lena, der Uli hat gesagt er will nicht mehr mein Freund sein!“ Erschrocken fragt Lena: „Warum denn?“...

Später lauscht eine Kleingruppe verschiedenen Geräuschen. Phillip erkennt: „Das ist der Wind.“ „Oh, darauf reimt sich `Kind““, entgegnet Lotte. Kurt antwortet darauf total begeistert: „Mit diesem Buchstaben fängt mein Name an. Soll ich euch zeigen, wie der aussieht?“...

Diese Beispiele stehen für unzählige Situationen, die sich im Kindergartenalltag ergeben. Verschiedene gezielte Angebote

ermöglichen es dem Kind Sprache und Literacy zu entwickeln. Der Bereich der Sprache umfasst z. B. Artikulation, Begriffsbildung, Wortschatz, sowie die Fähigkeit Mimik, Gestik und Tonfall im Gesagten zu deuten. Vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, und Schriftkultur fallen in den Bereich von Literacy.

Zusätzlich findet im letzten Jahr vor Schuleintritt das „Würzburger Trainingsprogramm“ zur Förderung der phonologischen Bewusstheit statt.

#### **Ich spreche zwei Sprachen – Vorkurs Sprachförderung für Migrantenkinder**

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule lernen die Kinder mit Migrationshintergrund neben ihrer Muttersprache, ca. zweimal wöchentlich eine Stunde im Vorkurs, Deutsch verstehen und sprechen. Dies geschieht anhand von Bildgeschichten, Spielen, Liedern uvm.

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### im mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereich

„Backe, backe Kuchen!“

Die Erzieherin geht mit einigen Kindern die Zutaten für einen Kuchen einkaufen. Im Geschäft kommen Fragen auf:

- „Wo finden wir die Butter?“ (*Räumliche Wahrnehmung/Orientierung*)
- „Woher kommen die Eier?“ (*Biologie*)
- „Wie viele Päckchen Vanillezucker benötigen wir?“ (*Mengen und Maßeinheiten*)
- „Welches Päckchen ist schwerer, Salz oder Zucker?“ (*Verständnis von Relationen*)

Zurück im Kindergarten werden die Zutaten entsprechend dem Rezept abgezählt, abgewogen und gemessen. Zum Verrühren der Zutaten steht ein Rührgerät bereit. Um es zu bedienen, benötigen wir Strom, sowie Rührbesen oder Knethaken. Wir sprechen auch über die Funktion und den sachgerechten Umgang.

Bei der Zubereitung des Teiges wird es spannend: Die einzelnen Zutaten werden plötzlich zu einer Masse mit anderer Farbe und Konsistenz! Dasselbe wird beim anschließenden Backen beobachtet! – Physikalische und chemische Reaktionen!

Wer hätte gedacht, dass soviel Mathematik, Physik, Chemie, Technik und Biologie in einem Kuchen steckt?

Zusätzlich machen unsere Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt „Entdeckungen im Zahlenland“, in welchem die Zahlen 1 bis 10 erforscht werden.

#### **Ich „begreife“ – Kognitive Kompetenz**

Wir bieten Herausforderungen, die zum Experimentieren und Erleben mit allen Sinnen einladen. Kinder entwickeln eine differenzierte Wahrnehmung und lernen alltäglichen Fragen auf den Grund zu gehen. Interessante Lernangebote ermöglichen es den Kindern konzentriert und ausdauernd zu arbeiten und können somit als nachhaltige Lernerfahrungen im Gedächtnis verankert werden.

ERKLÄRE MIR – UND ICH VERGESSE. ZEIGE MIR – UND ICH ERINNERE MICH. LASS ES MICH TUN – UND ICH VERSTEHE! (Konfuzius)



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### Musik



Mein Körper macht Musik!

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis und ein Kind klatscht mit den Händen, was die anderen Kinder gemeinsam wiederholen. Verschiedene andere „Körperinstrumente“ werden ausprobiert. Es wird z. B. mit den Füßen gestampft, mit der Zunge geschnalzt oder auf die Beine getrommelt. So viele verschiedene Klänge!

Wir experimentieren mit Gegensätzen: schnell – langsam, laut – leise, hoch – tief usw.

Lisa stampft uns einen einfachen Rhythmus vor. Gemeinsam fallen wir in diesen Rhythmus ein. Gemeinsam suchen wir nach verschiedenen Rhythmen.

Wir fördern die Begeisterung der Kinder im Umgang mit Musik und all ihren Facetten durch z. B. Geräusche (hören und selbst machen), Musik-CD's, Instrumente, Lieder, Tänze und Klanggeschichten oder wir bauen unsere Musikinstrumente selbst z. B. eine Trommel mit Klangkörper und Klangfell. Anlässlich eines Umzuges zum Bezirksmusikfest in unserem Dorf wurden die selbstgebauten Trommeln mit einem „Trommelkonzert“ der Öffentlichkeit präsentiert.

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Herbst wollen wir mit unseren Eltern ein „Kartoffelfest“ feiern. Die Kinder beschließen den Eltern ein Theaterstück vorzuführen. Sie suchen sich das Märchen vom „Kartoffelkönig“ aus. Entlang der Handlung werden die Theaterrollen verteilt und die zu sprechenden Texte erarbeitet und geübt. Am nächsten Tag im Kindergarten werden Vorschläge für Kostüme, Bühnenbild und Requisiten gesammelt. Lena hat eine Idee: „Wir könnten für die Hexe den Zauberhut aus der Verkleidungskiste in der Puppenecke nehmen. Außerdem müssen wir ihr eine Hexennase basteln!“ Nachdem alle anderen Requisiten und Kostüme besprochen wurden, machen wir uns Gedanken über das Bühnenbild. Karl: „Die Kartoffel rollt durch einen Wald. Also brauchen wir viele Bäume!“ Sofort machen sich die Kinder ans Werk, holen Farben, Pinsel, Papier, Karton, Stoffe, Wolle, Tannenzapfen...

In einer anderen Gruppe betrachten die Kinder aufmerksam den Kunstdruck eines bekannten Künstlers. Sie erkennen darauf viele bunte Farbleckse, schwarze Striche, bunte Kreise, Dreiecke und Vierecke. Die Meinungen der Kinder über dieses Kunstwerk unterscheiden sich voneinander. Paul schimpft: „Der kann ja

nicht malen. Ich kann gar nichts erkennen!“ „Da ist doch ein Auge und da hinter könnte ein Haus sein!“ entgegnet Martin. Andere Kinder finden das „Kritzeln-Kratzen-Bild“ des Künstlers sehr lustig und versuchen sich auch gleich daran, ein solches Bild zu malen...

Kunst und Kreativität haben viele Ausdrucksformen, z. B.:

- Experimentieren mit Materialien, natürlichen und künstlichen Stoffen, Werkzeugen und Techniken
- Umgang mit unterschiedlichen Farben und Formen

Gestalten und Aufführen von Theaterstücken



Kinder wollen und müssen sich bewegen. So erobern sie sich Schritt für Schritt ihre Umwelt, bauen soziale Kontakte auf und machen wichtige Erfahrungen über sich selbst und ihren Körper.

Wir bieten Ihrem Kind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, angefangen beim täglichen Spiel auf dem Gang, im Bällebad, beim ausgedehnten Spaziergang oder Spielen im Wald bis hin zu betreuten Bewegungsangeboten wie Rhythmik, Tanz und Sport in unserer Turnhalle.

Kinderturnen - das sieht bei uns etwas anders aus. Bei uns gibt es kein langes Anstehen vor der Kletterwand oder stundenlanges Üben der Rolle rückwärts. Bei uns geht's nach einer kurzen Einführung in die Turnstunde los: Aufwärmen - selbstständiges Ausprobieren des Materials, z. B. Reifen – Ideen der Kinder aufgreifen und umsetzen – Partnerübungen – gezielte Impulse der Erzieherin, um bestimmte Bereiche zu fördern – Abschlussspiel

Manchmal verwandelt sich unsere Turnhalle auch in einen Dschungel. Da schwingt sich Tarzan (Seil) über den reißenden Fluss (blaue Matten). Am anderen Ufer erwartet ihn ein Steilhang

(Sprossenwand). Nur ein schmaler Baumstamm (erhöhte Langbank) führt

ihn über den gefährlichen Abgrund weiter....

### **Ich kann was – Körper, Geist und Seele**

Wir bieten vielfältige Spielräume, in denen sich Kreativität und Phantasie frei entfalten sollen.

Unterschiedlichste Impulse regen Körper und Geist an, damit das Kind sie aktiv einsetzen kann. Dabei sollen sie altersentsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und aneignen. Grundlage ist hier der Entwicklungsstand des Kindes.

Unser Ziel ist es, die Wahrnehmung vielseitig zu fördern.

**SPIEL IST ARBEIT!**  
(Maria Montessori)

### **Ich achte auf mich – Physische Kompetenz**

Wir bieten Kindern Raum und Gelegenheiten ihren Bewegungsdrang auszuleben, den Körper beherrschen zu lernen und Geschicklichkeit und Ausdauer zu entwickeln. Sie lernen ihre Kraft entsprechend der Tätigkeiten einzusetzen.  
**NUR IN EINEM GESUNDEN KÖRPER STECKT EIN GESUNDER GEIST!**

Bewegungsbaustelle:  
Hier sind Materialien gefragt, die auf den ersten Blick wertlos erscheinen, für Kinder aber wertvoll sind.



Holzblöcke, Tücher, Leitern, Balken, Rohre, dicke Seile, Autoreifen und Kartons werden zu Schiffen, Flugzeugen oder Höhlen, in den Piraten oder wilde Tiere hausen. „Schaff“ ich es, über die selbstgebaute Brücke zu balancieren? – Durch gemeinsames Handeln wird partnerschaftliches Verhalten angeregt. Die Kreativität wird gefördert durch den gestalterischen selbstständigen Umgang mit Materialien. Immer wieder können Situationen entstehen, in denen Problemlöseverhalten gefragt ist. Eine Mitarbeiterin gibt Hilfestellung und Unterstützung.

## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### Gesundheit und Umwelt

Gesundheits- und Umwelterziehung werden in unserem Kindergarten eng miteinander verknüpft. Ein Beispiel für ein Angebot, das beide Bereiche umfasst, ist die „Gesunde Brotzeit“. Die Kinder dürfen am Tag, an dem die „Gesunde Brotzeit“ stattfindet, von zuhause entsprechende Nahrungsmittel mitbringen, sie in der Gruppe selbst mit Brettchen und Messer schneiden und sie zu einem Buffet gestalten. Wenn die Kinder Hunger bekommen und brotzeiten wollen, dürfen sie sich an diesem Buffet frei bedienen. Wichtig ist uns, dass die Lebensmittel abwechslungsreich und ausgewogen sind. So finden sich im Brotzeitbuffet z. B. Tomaten, Gurke, Äpfel, Bananen, Käse, Brot, Joghurt, Müsli, Milch, aber auch exotische Früchte, wie Mangos, Granatäpfel und Avocados. Die Kinder lernen wichtige Hygienestandards und Grundsätze der Ernährung einzuhalten, wie Hände waschen, Lagerung, Reinigung und Zubereitung von Lebensmitteln, Aussehen, Geruch, Geschmack und den Umgang mit Werkzeugen zur Lebensmittelverarbeitung. Nach der Zubereitung kümmern wir uns um die Entsorgung der Abfälle. Wir unterscheiden kompostierbare Abfälle, Wertstoffe

und Restmüll. Die Kinder lernen Müll nach diesen Kriterien zu trennen, zu entsorgen (z. B. Kompost auslehren) oder zu recyceln (z. B. auch mit Joghurtbechern basteln).

Weitere Bereiche der Gesundheits- und Umwelterziehung:

- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
  - Ernährung
  - Körperpflege und Hygiene
  - Umweltschutz und Umweltbewusstsein
  - Naturbegegnung
- Suchtprävention



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### in der Medienerziehung (Informations- und Kommunikationstechnik

In unserem Kindergarten machen Kinder Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Medien. Dazu gehören:

- Bücher, Zeitschriften, Zeitungen
- Hör-/Musikkassetten
- CDs
- Dia's, Projektoren
- Fernsehen, Video bzw. DVD
- Radio
- Foto
- Computer

Am Computer beschäftigen sich die Kinder mit Lernspielen, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen oder sie experimentieren im Textverarbeitungsprogramm mit Buchstaben, Zahlen und Zeichen.

Bei einem „Wetter-Projekt“ zum Beispiel konnten gleich mehrere Medien zum Einsatz kommen. Die Kinder lauschten einer CD mit unterschiedlichen Geräuschen von Wind, Regen, Donner... Um einen Wetterspaziergang zu planen, verfolgten wir täglich den Wetterbericht im Radio. Mit dem Overhead-Projektor wurde die Sonne nachgeahmt und mit Hilfe von Dia's sahen wir uns eine Geschichte vom Wetter an. Von zuhause durften die Kinder Zeitungen und Zeitschriften mitbringen. Wir

durchstöberten sie nach Wettervorhersagen und Kleidung für alle Wetterlagen und fertigten mit den Ausschnitten eine Collage.

#### Ich finde einen Weg – lernmethodische Kompetenz

Wir bieten den Kindern selten eine vorgefertigte Antwort, sondern bieten ihnen Möglichkeiten, Medien und Material, damit wir in einem gemeinsamen Lernprozess Antworten finden können. Projekte zu aktuellen Themen, die den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht werden, ermöglichen es ihnen, entsprechend ihrer Fähigkeiten nachhaltig zu lernen.

LERNEN, WIE MAN LERNT!



# ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

## in der Vorschulerziehung

„Bei uns beginnt die Vorschulerziehung bereits ab dem 1. Kindergarten tag!“  
Deshalb begleiten und unterstützen wir Ihr Kind auf seinem Weg hin zum schulreifen Kind.

Zusätzlich fördern wir die Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt mit gezielten Angeboten wie Rhythmik (musikalische Bewegungserziehung). Außerdem fassen wir die Vorschulkinder regelmäßig in Kleingruppen zusammen, um sie in den Bereichen Sensomotorik und Psychomotorik sowie in sozialen, emotionalen und kognitiven Bereichen individuell zu fördern.

Um Ihr Kind bestmöglich auf die Schule vorbereiten zu können, ist es uns wichtig, zu wissen, was Ihr Kind in der Schule erwartet. Deshalb bleiben wir in regelmäßigem Austausch mit den Grundschulen Mindelheim und Dirlewang.

### **Ich bin Ich – Persönlichkeitsbildung und Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungs- übernahme**

Wir unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Darunter verstehen wir die Fähigkeit, Verantwortung für sich und sein Leben zu übernehmen und individuell zu entfalten. Wir schätzen Offenheit, Ehrlichkeit, Menschlichkeit und Vertrauen im Umgang mit Menschen.

Daraus soll sich ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl bilden.  
KINDER WERDEN NICHT  
ERST ZU MENSCHEN; SIE  
SIND ES BEREITS  
(J. Korczak)

# ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

## Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

### **Ich bin stark – Widerstandsfähigkeit (Resilienz)**

Wir bieten dem Kind Aufmerksamkeit und Wertschätzung und ermutigen es, positiv und konstruktiv zu denken – auch in schwierigen Situationen. Wir führen das Kind an effektive Bewältigungsstrategien heran.  
ICH BIN STARK!

Eine „normale“ körperliche, geistige und seelische Entwicklung bedeutet noch nicht, dass ein Kind in allen Lebenslagen widerstandsfähig ist. Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, sich diesen anzupassen oder sie erfolgreich zu bewältigen.

Kindern lernen

Widerstandsfähigkeit durch:

- Mitwirkung am Bildungsgeschehen
- Bindungs-, Beziehungs- und Kommunikationsqualität im Alltag
- Atmosphäre in der Einrichtung als positiver Entwicklungsrahmen

„Hänsel und Gretel verlieben sich im Wald...“ Die beiden Kinder in diesem Märchen wurden vor viele Probleme

gestellt, welche sie alleine lösen konnten. Hänsel und Gretel fanden durch eine schlaue Idee den Weg zurück nach Hause, konnten die Hexe austricksen und fanden ihre Freiheit. Kinder identifizieren sich mit Märchenhelden, die meist optimistisch und phantasievoll schwierige Situationen meistern. Nicht nur in der Märchenwelt, sondern auch im „echten Leben“ wird jeder Mensch vor Aufgaben gestellt und muss diese lösen. Märchen sind ein Hilfsmittel, womit Kindern Probleme aufgezeigt und Lösungsstrategien entwickelt werden können, um diese in die Wirklichkeit zu übertragen.

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### Jetzt schlägt`s 8

Um 8.00 Uhr schließen wir unsere Eingangstüre. Jetzt erobern unsere Kinder den Gang mit den Rollbrettern, die Eingangshalle, tauchen ins Bällebad ein oder spielen mit unseren Riesenbauklötzen. An der Werkbank lassen unsere Kinder ihrer Phantasie mit Hammer, Nagel, Holz und Leim freien Lauf.

Schaukeln macht Spaß – besonders in unserer Hängematte! Jochen schreibt zum ersten Mal seinen Namen in Riesenbuchstaben an unsere Tafel im Gang. Andere Kinder bauen an der Kellertreppe eine Rutsche aus Matten. Ein Stockwerk höher arbeiten Kinder konzentriert mit

unterschiedlichem Material an ihrem Bauprojekt weiter. Unterdessen fragen vier Kinder aus einer Gruppe ihre Erzieherin, ob sie im Sandkasten draußen im Garten Wasserbahnen bauen dürfen.

Die Erzieherin entscheidet nach Kriterien:

- Hält sich das Kind an bekannte Regeln?
- Kann das Kind Verantwortung für sich und andere übernehmen?
- Kann das Kind die Situation bewältigen?

Ist das Kind körperlich fit, um alleine im Garten zu spielen?



## DU – JEDEN TAG EIN ANDERES ABENTEUER

### zwischen Bauecke und Baustelle

„Unser Kindergarten ist keine Insel“ (Heidi Simon) – und deshalb besuchen wir unseren Bürgermeister im Rathaus, den Bäcker in der Backstube, das Gasthaus „Zum Schatten“ zum Krapfenessen, den Dirlwanger Spielplatz, die Mosterei oder auch das Krankenhaus in Mindelheim. Kinder wollen ihren Ort kennen lernen, wollen sich hier zu Hause fühlen. Fragen können anschaulich geklärt werden: Wie sieht ein Feuerwehrauto innen aus? Was macht man eigentlich in einer Mosterei? Wir wollen unseren Kindern das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Ort näher bringen. Sie können es dadurch erleben und begreifen.

Rausgehen, die Beine ins kühle Bachwasser tauchen, Waldluft schnuppern, auf der Wiese mit der Lupe auf Entdeckungsreise gehen, Schlitten fahren gehen – das tut gut, ein Fest der Sinne! Kinder leben mit den Jahreszeiten, dem Wetter und der Natur. Sie wollen Natur sehen, fühlen, riechen, hören und schmecken und zwar in allen erdenklichen Formen und Farben. Kein Wunder, dass da mal eine Hose schmutzig wird!

### **Ich und die Welt um mich herum – Umfeld/Umwelt**

Wir bieten den Kindern an, ihre Umgebung aktiv kennen zu lernen. Dabei helfen ihnen gesellschaftliche Werte und Normen, die das Zusammenleben regeln und ermöglichen. Die Zusammenhänge in Natur und Umwelt sollen erlebbar und begreifbar werden. Umweltschutz soll selbstverständlicher Bestandteil des Alltags sein. WIR LEBEN IN EINER WELT!

Naturerfahrungen - Nur das was ich achte und liebe, dafür trage ich Verantwortung und will es schützen!

## DU – JEDEN TAG EIN ANDERES ABENTEUER

zwischen Himmel und Erde

„Ist der liebe Gott ein Mann oder eine Frau?“

„Wo komm ich eigentlich her?“

„Wo ist die Oma, wenn sie tot ist?“

Kinder suchen Antworten. Kinder finden Antworten in religiösen Erzählungen, Geschichten über Gott oder in Gesprächen mit Kindern und Erwachsenen. Für Kinder ist der Glaube an Gott weniger abstrakt wie für uns Erwachsene, denn durch ihre kindliche Unbeschwertheit finden Kinder Zugang zu „ihrem“ Gott.

Im Kindergartenalltag begegnet uns Gott im Gebet vor der Brotzeit, im Morgenkreis, in religiösen Liedern und Geschichten.

Wir arbeiten auch eng mit unserem örtlichen Pfarrer und Diakon zusammen und bereiten gemeinsam Kindergottesdienste vor, die sich am Jahreskreis orientieren.

So feierten wir z. B. Ostergottesdienste, Weihnachtsgottesdienste mit Krippenspiel und eine Erntedankfeier.

### **Ich und Gott – Religionspädagogik**

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit Religion auseinander zu setzen. Der Glaube soll im Alltag Stütze und Hilfe sein, um Dinge, die sie bewegen, verarbeiten zu können.  
FRÖHLICH SEIN, GUTES TUN UND DIE SPATZEN PFEIFFEN LASSEN!  
(Don Bosco)



## DU – JEDEN TAG EIN ANDERES ABENTEUER

Es ist normal, verschieden zu sein

### **Ich bin offen – Entwicklung von Werten und Orientierungs- kompetenzen**

Wir bieten Kindern ein Lernfeld zur Auseinandersetzung mit Anderssein, Behinderung, Gleichberechtigung, Zusammenhalt sowie ethischen Werten, Einstellungen, Sitten, Kulturen, Religionen und den Fragen des Lebens.  
JEDES KIND IST EIN EINZIGARTIGES INDIVIDUUM!

„Integration von Kindern mit Behinderung in eine Kindergartengruppe bedeutet, dass ein bis max. fünf Kinder mit Behinderung – bzw. die von Behinderung bedroht sind – in eine Regelgruppe aufgenommen werden. Die Gruppenstärke muss auf 15 – 20 Kinder reduziert werden. Neben einer Erzieherin als Gruppenleitung und einer Erzieherin in Teilzeit wird eine Erzieherpraktikantin beschäftigt. Die Aufgabe der zusätzlichen Kraft ist die individuelle Förderung und Betreuung der Integrationskinder, sowie

die enge Zusammenarbeit mit den Fachdiensten.“ (Bezirk Schwaben)  
Anderssein ist eine Bereicherung für unsere Einrichtung, deshalb bieten wir eine Integrationsgruppe an.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Wir zeigen Ihnen gerne unseren Leitfaden zu diesem Thema!



## ICH – SO LERNE ICH IM KINDERGARTEN

### **Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

#### **Kinder verschiedenen Alters:**

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen betreut. Jüngere Kinder haben die Möglichkeit von Älteren durch Beobachtung und Nachahmung zu lernen. Ältere Kinder üben und vertiefen ihr Können und Wissen. Sie übernehmen eine Vorbildfunktion für jüngere Kinder – das stärkt ihr Selbstbewusstsein!

#### **Geschlechtersensible Erziehung:**

Spielen Mädchen wirklich weniger gern mit Bauklötzen wie Jungen? Kinder lernen sich entlang ihrer Interessen und Fähigkeiten zu beschäftigen, unabhängig von Klischees und Vorurteilen. Sie erfahren das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt, lernen aber auch Unterschiede wahrzunehmen und wertzuschätzen. Im Vergleich der Geschlechter erwerben die Kinder ein Grundverständnis darüber, dass die Gemeinsamkeiten bezüglich Begabungen und Interessen größer als die Unterschiede sind.

#### **Interkulturelle Erziehung:**

Kinder erleben in unserer Einrichtung Offenheit und Wertschätzung für andere Kulturen und sprachliche Unterschiede. Mehrsprachigkeit wird als Bereicherung verstanden. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für Diskriminierung und Kränkung im Umgang mit sozialen Randgruppen und lernen Ungerechtigkeiten aktiv entgegenzutreten.

#### **Hochbegabte Kinder:**

Hochbegabung kann im Kindergartenalter nur schwer definitiv bestimmt werden. Später kann Hochbegabung auch nur im kognitiven Bereich mittels eines Tests diagnostiziert werden. Kinder, bei welchen eine Hochbegabung vermutet wird, werden intensiv beobachtet, gezielt gefördert und erfahren gleichzeitig die ganzheitlichen Lernprozesse der Regelgruppe.

## DU – JEDEN TAG EIN ANDERES ABENTEUER

### **„Für DICH und für MICH ist der Tisch nun gedeckt“ - Mittagsbetreuung**

12 Uhr – Essenszeit!

Lea, Christoph, Eva, Nils, Anne und Tom besuchen unterschiedliche Gruppen und werden von einer pädagogischen Kraft zum Mittagessen abgeholt. Lea und Nils sind als erster mit dem Hände waschen fertig und beginnen gleich den Tisch zu decken. Tom darf sich heute ein Gebet wünschen nachdem alle Platz genommen haben. Während dem Mittagessen berichtet Eva was sie den Vormittag über alles erlebt hat. Später packen alle mit an und im nu sind alle Teller, Tassen und Besteck blitzblank.

Und dann geht's ab in den Ruheraum. Anne hat schon ganz kleine Augen und freut sich auf den Mittagsschlaf während Nils nur ein bisschen vor sich hin träumt und von einem ereignisreichen Vormittag ausruht. Die Kinder die Mittagsschlaf halten werden nach ca. eineinhalb Stunden geweckt, die Anderen gehen nach einer kürzeren Ruhephase wieder ins Gruppenzimmer zurück um zu spielen.



Wollen Sie konkret erfahren, was wir die Woche über in der Gruppe Ihres Kindes gemacht haben? Dann werfen Sie doch einfach einen Blick in unser Doku-Buch, das vor jeder Gruppe ausliegt oder an unsere Pinnwände.

Weitere Infoquellen:

- Aushänge an der Pinnwand in unserer Eingangshalle
- Kindergartenblättle
- Amtsblatt unserer Verwaltungsgemeinschaft Dirlewang
- Tageszeitung

### **Ich und meine Familie – Elternarbeit**

Wir bieten Ihnen eine Atmosphäre an, in der Sie sich wohl fühlen. Hier sollen sich Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und Sicherheit entwickeln. Wir sehen das Kind als Teil seines familiären Umfeldes und geben den Familien Raum, um untereinander Kontakte zu knüpfen und Gespräche zu führen.

**WIR ZIEHEN MIT IHNEN AN EINEM STRANG!**



Sie sind uns wichtig!

Wir sind zwar die Fachkräfte im Kindergarten, aber nur Sie kennen Ihr Kind in allen Lebenslagen! Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Ihr Kind eine neue „Lebenslage“. Lassen Sie uns an den Erfahrungen Ihres Kindes teilhaben. Wir wollen mit Ihnen an einem Strang ziehen, denn nur so können wir optimal pädagogisch und erzieherisch auf Ihr Kind im Gruppenalltag eingehen. Ebenfalls wollen auch wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Dafür bieten wir Ihnen an:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche (Termine nach Absprache)
- Elternsprechtage
- Elternabende
- Elternumfragen
- Hospitationen (= Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind in seiner Gruppe einen Vormittag lang in Aktion zu erleben.)

Bei uns können auch Sie in Aktion treten und den Kindergarten kreativ mitgestalten!

Wichtiges Organ ist der Elternbeirat, der durch seine beratende Funktion bei wichtigen Entscheidungen wie Gartengestaltung, größere

Anschaffungen miteinbezogen wird. Wir freuen uns über die tatkräftige Unterstützung des Elternbeirates an St. Martin, Sommerfesten, Basaren und Projekten.

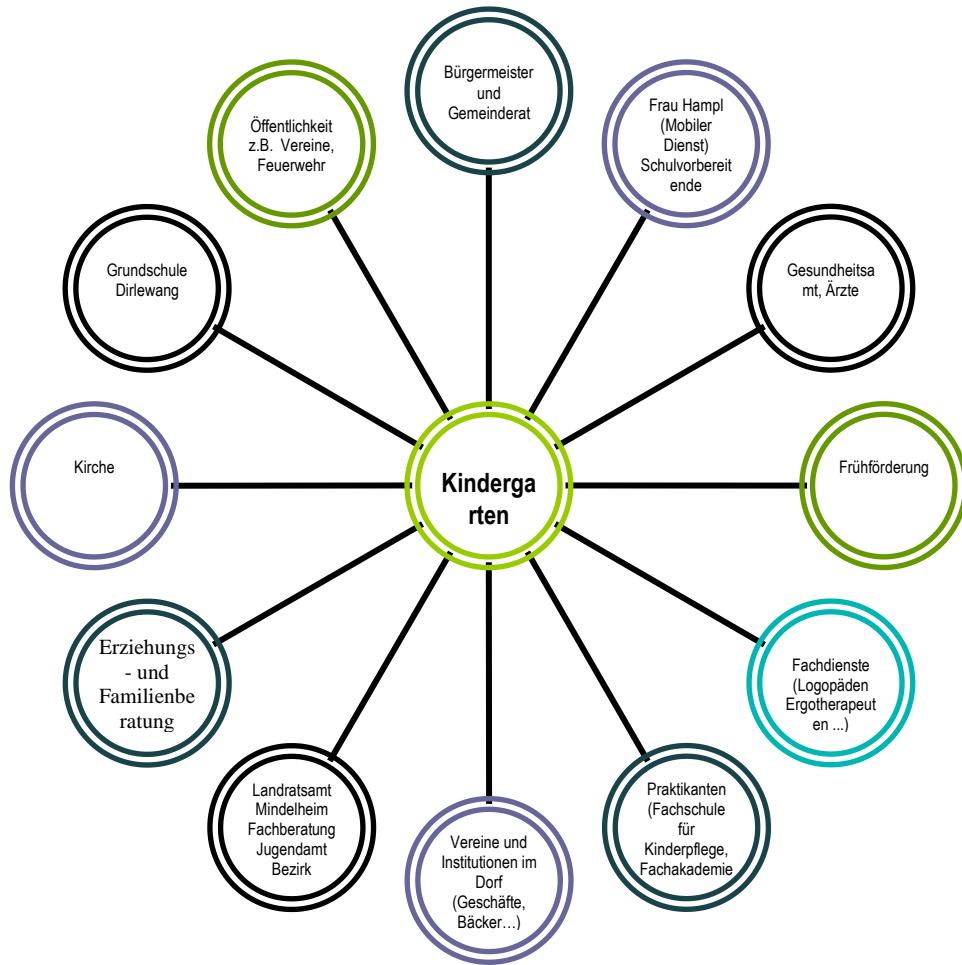
Auch die Gemütlichkeit kommt bei uns nicht zu kurz – nach Bedarf wird in der Elternecke Kaffee angeboten, Zeitschriften liegen dort aus, ein paar Mal im Jahr treffen sich Eltern zum Elternfrühstück.

Dort lernen Sie andere Eltern kennen, kommen ins Gespräch wie auch beim Eltern-Kind-Basteln oder an unseren unterschiedlichen Festen z. B. Kartoffelfest mit Lagerfeuer, St. Martinsfeier, Sommerfest.



Hier sehen Sie auf einen Blick, mit welchen Einrichtungen und Institutionen wir eng zusammen arbeiten zum Wohle Ihrer Kinder (§ 3 Kinderschutz AVBayKiBiG).

Wir sind vernetzt!!



erkennen und entsprechend zu reagieren d. h. Schwächen des Kindes zu vermindern und

seine Stärken und Fähigkeiten zu fördern. Um dies optimal umzusetzen, arbeiten wir mit verschiedenen Fachdiensten und Institutionen zusammen, die wir mit Zustimmung der Eltern hinzuziehen.

Glücklicherweise treffen wir nur sehr selten auf eine Kindes-Wohl-Gefährdung. Diese basiert auf der gesetzlichen Grundlage des § 8 a SGB VIII.

Kindes-Wohl-Gefährdung kann sich körperlich äußern (z. B. Missbrauch, Schläge), aber auch seelisch (z. B. Liebesentzug) oder geistig (z. B. Erniedrigung). Sollten wir Anhaltspunkte für eine Kindes-Wohl-Gefährdung sehen, sind wir gesetzlich verpflichtet zu Handeln. Wir ziehen eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzu, die uns hilft, die Situation einzuschätzen und notwendige Maßnahmen zu planen. Auch die Eltern werden fortlaufend in die Planung einbezogen. Sollte die Gefahr fürs Kind nicht abgewendet werden können, sind wir verpflichtet, unsere Einschätzung ans Jugendamt weiterzuleiten.

Zur gesunden Entwicklung eines Kindes gehört ebenfalls die Suchtprävention. Sie müssen Bezugspersonen als positive Vorbilder erleben. Deshalb gilt in allen für Kinder zugänglichen Räumen des Kindergartens (Innen- und Außenbereich) Rauchverbot.

**Ich bin wichtig – Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**  
Wir bieten Kindern eine regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung bei Entscheidungsfindungen und Konfliktlösungen. Dabei ist es wichtig, dass Kinder eine eigene Position beziehen, aber auch lernen Kompromisse auszuhandeln. JEDE STIMME ZÄHLT!

„Das Kind hat ein Recht auf eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung“ (Erklärung der Vereinten Nationen, 20. Nov 1959)

Die Entwicklung eines Kindes ist von mehreren Faktoren abhängig. Diese sind u. a. das Elternhaus, dessen soziales und kulturelles Umfeld, sowie Kindergarten und Schule. Ein Kind eignet sich über seine Sinne grob- und feinmotorische, kognitive, sprachliche, emotionale und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Es ist aber meistens der Fall, dass diese Entwicklung nicht linear verläuft, sondern in einem oder mehreren Bereichen Verzögerungen oder auch Entwicklungsvorsprünge auftreten. Die Aufgabe der Eltern und des Betreuungspersonals ist es, Entwicklungen zu

Tom, Marvin und Jessica besuchen die 3. Klasse der Grundschule Dirlwang. Um 13.00 Uhr endet ihr Unterricht und sie laufen gemeinsam von der Grundschule in den Kindergarten. Alice erwartet sie schon im Kindergarten. Alice besucht die 1. Klasse der Grundschule und hatte schon um 12.00 Uhr aus. Sie spielt noch mit den Kindergartenkindern im Garten. Gemeinsam bekommen nun die Schulkinder ihr warmes Mittagessen. Sie plaudern mit der Erzieherin über ihre Erlebnisse in der Schule. Anschließend ist die Hausaufgabenzeit. Die Schulkinder treffen sich in einem Gruppenraum und machen selbständig und alleine ihre Hausaufgaben. Eine pädagogische Mitarbeiterin steht den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie können ihr jederzeit Fragen stellen oder bekommen Hilfe, wenn sie mit ihren Hausaufgaben nicht weiter kommen. Die pädagogische Mitarbeiterin ist auch für die Einhaltung der Regeln und für die Organisation der Schulkinderbetreuung verantwortlich. Nach den Hausaufgaben beginnt für die Schulkinder die Freispielzeit. Sie können z. B. spielen, toben oder entspannen. Altersgerechte Spiele und Puzzles, Toben im Bällebad oder Flitzen auf dem Rollbrett – all diese Möglichkeiten können unsere „Großen“ nutzen. Am Ende des Nachmittags werden die Schulkinder entweder von ihren Eltern abgeholt oder sie laufen selbständig nach Hause.

### Was sonst noch wichtig ist?

- Bei **Unterrichtsausfall** muss der Kindergarten benachrichtigt werden.
- **Einverständniserklärung** für Schulweg
- **Information** der Grundschule über die Betreuung des Kindes im Kindergarten
- Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung ist keine Zusatzförderung oder gar Nachhilfe

### Hausaufgabenbetreuung

#### Zeit und Dauer

Die Hausaufgabenbetreuung findet jeden Tag in der Woche (außer freitags) von ca. 14.30 – 15.30 Uhr statt. Die Kinder arbeiten max. 60 - 80 Minuten konzentriert an den Hausaufgaben. Sollte dies nicht ausreichen, wird das im Hausaufgabenheft vermerkt.

#### Ablauf

Für die Hausaufgabenzeit werden klare Regeln vereinbart, um den erfolgreichen Ablauf zu gewährleisten. Eine pädagogische Mitarbeiterin steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Wir machen kurze Pausen zum Trinken und kleinen Bewegungs- und Entspannungsübungen oder Spielen.

#### Betreuung und Begleitung

In der Regel arbeiten die Kinder selbständig. Die Kinder sind verantwortlich für die Führung ihrer Hausaufgabenhefte und die Erledigung ihrer Aufgaben. Es ist Aufgabe der Eltern die Hausaufgaben auf Vollständigkeit zu überprüfen. In einzelnen Klassen wird täglich 10 min. Lesen oder Rechnen aufgegeben. Es liegt in der Verantwortung der Eltern regelmäßig mit den Kindern zu üben. Unsere Hausaufgabenbetreuung ist kein Ersatz für elterliche Kontrolle und Vertiefung des Lernstoffs.

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule ist für das Kind und die Eltern ein einschneidendes Ereignis. Manchmal ist es mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Wir wollen Ihnen und Ihrem Kind den bestmöglichen Einstieg bieten. Bei der Anmeldung können die zukünftigen Kindergartenkinder in einer Gruppe spielen und dabei schon die Räumlichkeiten und Personen kennen lernen. Eltern können bei Kaffee und Kuchen untereinander und mit dem Elternbeirat ins Gespräch kommen. Vor dem ersten Kindergarten tag im September dürfen die Kinder noch einmal zum sog. „Schnuppertag“ kommen und ihre zukünftige Gruppe „beschnuppern“. Beim Übergang in den Kindergarten ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig um einen individuellen Einstieg für die ganze Familie zu gewährleisten. Das Personal steht den Eltern mit Rat und Tat zur Seite mit z. B. Bilderbüchern, Informationen, schrittweise Eingewöhnung...

Der Übertritt in die Schule wird in Kooperation von Kindergarten und Schule gestaltet. Dazu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen beiden Institutionen statt. Dieser Austausch beinhaltet die Planung und Organisation des Jahres mit verschiedenen Aktionen, um den Kindergartenkindern einen guten Start in der Schule zu ermöglichen. Die Fachkräfte von Kindergarten und Schule sprechen außerdem über die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Jährlich finden mindestens zwei pädagogische Konferenzen zwischen

Kindergarten und Schule statt. Dort werden unter anderem besprochen:

- Besuche der Schulanfänger im Kindergarten
- Austausch über Fachthemen
- Schuleinschreibung
- Schulfähigkeit
- Gemeinsame Informationselementabende
- Teilnahme des Kindergartenpersonals am Kieler Einschulungsverfahren
- Schnuppertage der Kindergartenkinder in der Schule

Um den Übergang der Kinder in die Schule optimal zu gestalten, unterschreiben die Eltern im letzten Kindergartenjahr vor der Schuleinschreibung eine Einwilligungserklärung zum Austausch mit der Grundschule. Außerdem wird in einem gemeinsamen Gespräch mit Eltern und Kindergartenpersonal ein Informationsblatt

für die Grundschule erarbeitet, welches die Eltern an der Schuleinschreibung abgeben dürfen.

Um für unsere Kinder eine optimale Förderung zu erreichen, ist es notwendig den Entwicklungsstand und -verlauf jedes Kindes zu dokumentieren. In Entwicklungsverlaufsbögen werden die Ergebnisse der regelmäßigen Kinderbeobachtungen des pädagogischen Gruppenpersonals festgehalten. An unseren „Elternsprechtagen“ findet ein Austausch zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern statt, um ein ganzheitliches Bild vom Kind zu erhalten und die weitere pädagogische Arbeit darauf abzustimmen. Gemeinsam mit den Eltern machen wir uns auf den Weg!

**Inhalte eines Entwicklungsverlaufsbogens**

*Bitte beachten Sie, dass im Folgenden nur einzelne Beispiele für Fragen über die kindliche Entwicklung aufgeführt sind und das Alter des Kindes hier nicht gesondert berücksichtigt wird.*

Grobmotorik  
**Zum Beispiel:** Bewegt es sich gern? Hat es Ausdauer? Kann es auf einem Bein stehen/hüpfen? Kann es von einem hohen Gegenstand hüpfen? Kann es balancieren? Kann es fangen und werfen? Kann es Gefahren einschätzen?

Feinmotorik  
**Zum Beispiel:** Kann es eine Schleife binden, die Jacke auf und zu machen, Reisverschluss einfädeln? Kann es ein Getränk eingießen? Kann es ein Malblatt einteilen, benutzt es Werkzeuge (Stifte, Schere) richtig? Kann das Kind malen, zeichnen und schneiden? Kann es Figuren kneten, kann es einen stabilen Turm bauen?

Sprache  
**Zum Beispiel:** Lautstärke? Hat es eine klare Aussprache, spricht es in angemessener Geschwindigkeit, verschluckt es Wörter oder Buchstaben, spricht es nur in starkem Dialekt? Wie ist die Mundmotorik? Spricht es auffällig z. B. näselnd oder stotternd? Artikuliert es alle Laute richtig z. B. S, R, D...? Kann es einen längeren Satz bilden, stimmt die Grammatik?

Logisches Denken  
**Zum Beispiel:** Kann es Aufgaben ihrer Reihenfolge nach erledigen? Kann es logische Reihen legen? Kann es etwas hinterfragen? Kann es sich längere Zeit etwas merken, kann es Lösungen finden?

Wahrnehmung  
**Zum Beispiel:**  
*visuelle Wahrnehmung:* Erkennt es Formen/Farben? Erkennt es Raumlage (oben, unten, hinten, auf)?  
*auditive Wahrnehmung:* Erkennt es Klänge, Tonhöhe, Lautstärke, unterschiedliche Geräusche, Sprache, Richtung der Schallquelle?  
*taktile Wahrnehmung:* Erkennt es durch Tasten und Fühlen Formen, Größen, Temperatur und Oberflächenbeschaffenheit?  
*kinästhetische Wahrnehmung:* Spannung der Muskulatur? Hat es Kraft? Gewichte von Gegenständen?  
*vestibuläre Wahrnehmung:* Orientierung im Raum? Kann es sich abwechselnd schnell und langsam bewegen bzw. Bewegungen abrupt abbremsen?  
*Geruchswahrnehmung:* Nimmt es Gerüche und Düfte wahr, kann es sie zuordnen?  
*Geschmackswahrnehmung:* Kann es süß, sauer, salzig, kalt, heiß unterscheiden?

Emotionale Fähigkeiten  
**Zum Beispiel:** Kann es Gefühle angemessen zeigen und benennen? Ist es ängstlich und empfindsam, ausgeglichen oder hat es heftige Gefühlsschwankungen? Folgt es immer sofort Impulsen? Ist es sensibel für Gefühle anderer? Ist es belastbar im seelischen, geistigen und körperlichen Bereich? Kann es sich von den Eltern lösen? Akzeptiert es Grenzen, kann es Anweisungen/Verboten folgen?

Selbständigkeit  
**Zum Beispiel:** Kann es sich in angemessener Geschwindigkeit an- und ausziehen? Kann es Ordnung halten? Führt es Aufträge aus? Hat es Initiative/Ideen? Kann es kleine Probleme allein lösen? Macht es konstruktive Vorschläge, findet es selbständig Lösungen? Kann es sich alleine beschäftigen?

Sozialverhalten  
**Zum Beispiel:** Kann es zu Jüngeren, Gleichaltrigen und Älteren Kontakt aufnehmen? Kann es Rücksicht nehmen? Kann es andere Meinungen akzeptieren, ist es konfliktfähig? Übernimmt es für sein Handeln auch Verantwortung? Ist es motivierbar? Kann es zuhören und abwarten? Kann es zusammenarbeiten und Leistungen anderer anerkennen?

Wertebewusstsein  
**Zum Beispiel:** Umgang mit fremdem Eigentum? Wie geht es mit Nahrungsmitteln, Medien und Umwelt um? Kann es danken, beherrscht es gewisse Umgangsformen? Hat es Interesse an Fragen des Lebens?

Spielverhalten  
**Zum Beispiel:** Hat es Vorlieben an Spielzeug? Wie geht es mit anderen Kindern im Spiel um, bezieht es andere mit ein? Ist es neugierig, kreativ und probiert aus? Ausdauer und Konzentration im Spiel? Besitzt es Planungsfähigkeit? Ist es leicht ablenkbar? Hält es sich an Spielregeln oder ändert es sie nach Belieben?

Das Team des Kindergarten/Krippe Sonnenwirbel besteht aus









- 4 Erzieherinnen als Gruppenleitungen
- 6 Kinderpflegerinnen
- 1 Erzieherin als Zusatzkraft für die Integrationsgruppe
- Erzieherpraktikantin
- Außerdem regelmäßig: Kinderpflege-, FOS-, Schnupper- oder BFZ-Praktikanten

Ihre Meinung ist uns wichtig! Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, um uns ein Meinungsbild von Eltern einzuholen und unsere Qualität zu steigern und soweit es uns möglich ist z. B. Rahmenbedingungen anzupassen.

In wöchentlichen Teambesprechungen und jährlichen Teamtage trifft sich das Kindergarten- und -krippenpersonal plant und reflektiert die pädagogische Arbeit, stellt Jahresplanungen (z. B. Feste, Elternabende) auf und tauscht sich über Informationen und Neuerungen aus... Ein weiteres wichtiges Instrument der

Qualitätssicherung und -steigerung ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen, Fachtagungen, Konferenzen und Vorträgen zu pädagogischen, fachpolitischen und anderen aktuellen Themen. Fachliteratur und andere Medien werden von uns genutzt, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

### Wir sind für Ihre Kinder da – das Sonnenwirbel-Team!

<b>Tigergruppe</b>		<b>Entengruppe</b>	
 Silke Leins Erzieherin Kindergartenleitung	 Katrin Frey Kinderpflegerin	 Jana Stüber SPS-Praktikantin	 Simone Deuring Kinderpflegerin
 Sabine Pagel Erzieherin/Zusatzkraft	 Angelika Willer Erzieherin stellvertretende Kindergartenleitung	 Elfriede Giesel Kinderpflegerin Springkraft	
<b>Bärengruppe</b>		<b>Marienkäfergruppe (Kinderkrippe)</b>	
 Marion Reinhold Erzieherin	 Bettina Brückner Kinderpflegerin	 Rosemarie Wohlschlegel Erzieherin	 Daniela Schmidt Kinderpflegerin
		 Siglinda Aschenbrenner Kinderpflegerin/Diätkraft	